



Die Gelbbauchunke ist Lurch des Jahres 2014. © 2013: DGHT/Trapp

Die Gelbbauchunke Lurch des Jahres 2014

(Quelle: BKRI, 19. September 2014)
Von der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT) – in Kooperation mit NABU, BUND und weiteren Organisationen – wurde sie zum Lurch des Jahres 2014 ernannt: Die Gelbbauchunke. Mit dieser Auszeichnung soll der Bekanntheitsgrad dieses durch Aussehen und Verhalten ungewöhnlichen Froschlurchs erhöht werden. Die Gelbbauchunke besitzt zwei ganz unterschiedliche Seiten: Von der Rückenfärbung her eher unscheinbar, zeigt sich ihr Bauch individuell gelb-schwarz gemustert und wird von ihr per Unkenreflex zur effektiven Feindabwehr eingesetzt.

Zwar europaweit nicht vom Aussterben bedroht, gilt die Gelbbauchunke in Deutschland dennoch als stark gefährdet. Entsprechend wurde der Erhaltungszustand dieses Lurches in Deutschland im Sinne der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) als „schlecht“ bewertet (Nationaler Bericht 2007 an die EU).

„Die besten Lebensräume der Gelbbauchunke sind flache, sonnenexponierte Kleingewässer im waldnahen Offenland, die sich leicht erwärmen und eher vegetationsarm sind“, erläutert Richard Podloucky von der DGHT. Waren es früher Überschwemmungsgewässer, Quelltümpel oder dynamische Bachkolke entlang von Fließgewässern, die die Laichgewässer der Art bildeten, so werden von ihr heute in unserer Kulturlandschaft bevorzugt Sekundärbiotopie wie wassergefüllte Fahrspuren und Kleingewässer im Wald als Lebensräume genutzt. Gerade auch Abbaugruben sind es, in denen die Gelbbauchunke vorzugsweise Ersatzbiotopie findet. Daneben bieten ihr militärische Übungsplätze einen neuen Lebensraum. Die seltene Gelbbauchunke, Lurch des Jahres 2014, erscheint durchaus schützenswert.



Die Gelbbauchunke findet häufig Ersatzbiotopie in Abbaugruben. © 2013: DGHT/Kwet

Diese sowie die bisher erschienenen Ausgaben der Tonleiter finden Sie als pdf-Files zum Download unter www.westerwald-ton.info

Für Capitalisten.
Ein Dampf-Thon- u. Chamotte-Waaren-Werk wünscht zum Zweck der Vergrößerung per sofort auf erste Hypothek ein Capital von 45 Mille Mark zu 5 pCt. aufzunehmen. — Feuerversicherung ca. 180 Mille Mark. Reingewinn zur Zeit 35 bis 40 Mille jährlich. Absatz unbeschränkt. Gefällige Offert. sub M. 6768 beliebe man bei der Exped. der Thon-Industrie-Zeitung niederzulegen. (6765)
aus: Tonindustrie-Zeitung 1891 No.41

Daueraufgabe Amphibienschutz im Westerwälder Tonbergbau

Bereits in einer der ersten Ausgaben der **Tonleiter** (Nr.01/2005) haben wir über Laubfrosch-Vorkommen in aktiven Tongruben



und dem Artenschutzprojekt „Laubfrosch im Westerwald“ berichtet. Mit der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord (SGD-Nord) hatten Westerwälder Tonfirmen vereinbart, die Lebensbedingungen für den Laubfrosch zu optimieren. Im Zuge dieses Projektes wurden zahlreiche Laichgewässer in und um Tongruben angelegt und gesichert. Mehr als 3/4 der bekannten Laubfrosch-Vorkommen im Zuständigkeitsbereich der SGD-Nord befanden sich damals schon in im Betrieb befindlichen Tongruben. Der sehr selten gewordene Baumfrosch zeigt in Rheinland-Pfalz einen katastrophalen Bestandsrückgang und kommt nur noch an wenigen Stellen in der Rheinebene und in den Tongruben des Westerwaldes vor. Während der bergbaulichen Tätigkeit entstehen Biotope, die trotz ihrer begrenzten Lebensdauer eine bedeutende Funktion im natürlichen Lebenskreislauf besitzen.



Es ist die Vielzahl dieser temporären Biotope, die für das Überleben eines Teils von Fauna wie Flora verantwortlich ist. Von besonderer Bedeutung ist das Wasserangebot aus Rinnsalen, Gräben, Tümpeln, Pumpensümpfen oder Absetzteichen, die durch die Entwässerung der Tagebaue entstehen. Mit dem Abbaufortschritt entstehen diese Gewässer immer wieder neu und ermöglichen die Entwicklung temporärer Biotope einer speziellen Fauna und Flora.

„Quellen der Abbildungen, soweit nicht anders vermerkt: Redaktion „Die Tonleiter“, Arbeitsgemeinschaft Westerwald-Ton e.V. oder Tonbergbauverein Westerwald e.V.“

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft
Westerwald-Ton e.V.
Engenser Landstraße 44
56564 Neuwied
Tel: 02631-95 60 450
www.westerwald-ton.info
Email: info@westerwald-ton.info
Redaktion:
Hans-Georg Fiedlerling-Kapteinat
Layout, Grafik und Druck:
Venter Werbung + Druck,
02661-939171
Info@venter-werbung.de

Goerg & Schneider
GmbH & Co.KG
56427 Siershahn
Telefon 02623-6040
www.goerg-schneider.de
Dipl.-Ing. Hartmut Goerg

Dr. Ludwig GmbH
56235 Ransbach-Baumbach
Telefon 02623-80010
www.dr-ludwig-gmbh.de
Peter Ludwig

A.J.Müller GmbH & Co.KG
56427 Siershahn
Telefon 02623-961414
Reinhard Herbst

Sibelco Deutschland
56235 Ransbach-Baumbach
Telefon 02623-830
www.sibelco.de
Dipl.-Ing. Gerd Klemmer

Stephan Schmidt KG
65599 Dornburg-
Langendernbach
Telefon 06436-6090
www.schmidt-tone.de
Günther Schmidt

Walderdorfsche
Tongruben & Herz
GmbH & Co. KG
56412 Boden
Telefon 02602-92700
www.wth-ton.de
Dr. Joachim Herz

Tonvorkommen - weltweit - Teil II - Ukraine



Nr. 28
Dezember 2014

► **Tonleiter ABC 39+40**

► **Tonvorkommen - weltweit Teil II**
► **G&S Goerg & Schneider 90 Jahre**
► **Lurch des Jahres 2014**
► **BKRI unter neuem Vorsitz**

Die Tonleiter

Liebe Leserin, lieber Leser,

in dieser Ausgabe führen wir unsere Serie über weltweite Tonvorkommen fort. Nicht auf Grund der aktuellen Ereignisse in der Ukraine, sondern wegen ihrer Bedeutung vor allem für die Fliesenherstellung, widmen wir uns den Tonkommen im Donbass. Von den dortigen Tonen werden heute rund 5 Millionen Tonnen exportiert.

Mit der Gelbbauchunke präsentieren wir Ihnen den Lurch des Jahres 2014. Wir stellen Ihnen den neuen Vorsitzenden des Bundesverbandes Keramische Rohstoffe und Industriemineralie e.V., BKRI, dem die Arbeitsgemeinschaft Westerwald-Ton e.V. angeschlossen ist, vor. Auf 90 Jahre Firmengeschichte kann unsere Mitgliedsfirma Goerg & Schneider aus Siershahn in diesem Jahr zurückblicken.

Ihre Arbeitsgemeinschaft Westerwald-Ton e.V.

BKRI unter neuem Vorsitz

(Quelle: BKRI)

Nach 12 Jahren als Vorstandsvorsitzender kandidierte Walter Steiner aus Altersgründen nicht mehr.

Für das Amt des Vorsitzenden schlug der BKRI-Vorstand einhellig Dr. Hendrik Huppert, geschäftsführender Gesellschafter der Saarfeldspatwerke H. Huppert GmbH & Co. KG, vor. Dr. Hendrik Huppert wurde von den Mitgliedsfirmen einstimmig zum neuen Vorstandsvorsitzenden des BKRI gewählt.

Zur Person: Dr. Hendrik Huppert (51), promovierter Diplom-Kaufmann, ist verheiratet und hat 3 Kinder. Als Geschäftsführer der Fa. Saarfeldspatwerke H. Huppert GmbH & Co. KG leitet er das Unternehmen bereits in dritter Generation. Seit 1916 sind die Saarfeldspatwerke H. Huppert Lieferant sowohl von Feldspat als auch von anderen Rohstoffen für die keramische Industrie. Der im nördlichen Saarland gewonnene Kalifeldspat ist seit Jahrzehnten eine verlässliche Größe in den Massen der bedeutendsten keramischen Werke in Europa.

Inbetriebnahme des neuen Schamotte-Tunnelofens

(Quelle: Goerg & Schneider)

Im Oktober 2014 feierte das bekannte Tonbergbauunternehmen Goerg & Schneider, Siershahn, sein 90jähriges Firmenjubiläum. G&S ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Westerwald-Ton e.V. Der heutige Firmenchef Hartmut Goerg saß viele Jahre der Arbeitsgemeinschaft vor.

Zeitgleich zum Firmenjubiläum wurde der neue Schamotte-Tunnelofen im Werk Boden in Betrieb genommen. Damit wird ein mehrstufiges Investitionsprojekt „Optimierung des Produktionsprozesses und der Brenntechnik der Schamotte-Herstellung“ als größte Investition in der Unternehmensentwicklung abgeschlossen. Neben der fortgesetzten Produktion der klassischen Rohschamotte für baukeramische Masseversätze erlaubt eine Brenntemperatur bis zu 1.350 °C auch die Herstellung von höher gesinterten silikatischen Produkten.



Martina und Hartmut Goerg starten, zusammen mit dem Landrat des Westerwaldkreises Achim Schwickert, den neuen Ofen.

G&S
GOERG & SCHNEIDER
Tone · Schamotte · Massen

Dr. Ludwig
GMBH

tonmüller
ALDOUS JOS. MÜLLER GMBH & CO. KG - TONBERGBAU

SIBELCO
DEUTSCHLAND

Stephan Schmidt
KG

WTH
Vom Guten das Beste

Tonvorkommen - weltweit

Teil II: Ukraine



Der 24. August 1991 war der Tag der Staatsgründung der heutigen Ukraine. Im Rückblick war es der formale Auslöser für gravierende Verschiebungen auf dem europäischen Tonmarkt. Keramische Tone des Donetsk-Beckens, in der östlichen Ukraine gelegen, wurden bis dahin nur in der damaligen UdSSR und den RGW-Staaten verwendet. 1994 begann der Einsatz ukrainischer Tone zuerst in Italien. Die Liefermengen nahmen stetig zu. Auch der Tonbergbau des Donbass blickt auf eine lange Geschichte zurück: Tonstechen von Hand war wie im Westerwald, in früheren Zeiten auch dort anzutreffen (13).



(13) Tonstecher in einer Grube bei Chasov Yar. Originalunterschrift: "Mining fireclay before the revolution", Quelle: Ogneupory No.8, 1967

Eigenschaften der Tone

Die mineralogische Zusammensetzung aus fehlgeordnetem Kaolinit, Illit und Quarz verleiht diesen Tönen ihre hervorragenden keramischen Eigenschaften: sehr helle Brennfarbe bei 1200°C, sehr gutes Dichtbrennen, sehr gute Trockenbiegefestigkeit und entsprechende Plastizität im ungebrannten Zustand. Dabei sind sie praktisch frei von organischen Verunreinigungen. Auffallend ist ein geringer Anteil Fe₂O₃ (0,7 bis 2,0 %), der bei höheren Gehalten von Al₂O₃ weiter abnimmt. Der vorliegende freie Quarz ist ebenfalls sehr feinkörnig und liegt zwischen 10 und 30%. Die Al₂O₃-Werte als weitverbreitetes indirektes Kriterium liegen zwischen 20 und 34 %. Die Tonlagen sowohl innerhalb eines Vorkommens als auch im gesamten Gebiet sind sehr gleichmäßig ausgebildet. Es verwundert nicht, dass von den verschiedenen Anbietern sehr ähnliche Tonqualitäten verkauft werden. Anders als in anderen Tonrevieren werden die Tonlager im Donbas durch sehr mächtige Abraumschichten von teilweise mehr als 50 Metern überlagert. Bild (16) zeigt Mitglieder des BKRI (anlässlich der Fachexkursion im Mai 2011) in einer typischen ukrainischen Tongrube sowie im Hintergrund den vor der Gewinnung zu entfernenden Abraum.



(15) Mischanlage der UMG-Firma Vesco, Drushkovka, mit 500 m-langen Förder- und Absetzbändern (15). Hier können mehrere hunderttausend Tonnen für die Wintermonate bevorratet werden, wenn der Abbau in den Gruben planmäßig eingestellt wird.



(14) 60 t-Waggons der ukrainischen Bahn (14), mit Ton beladen und fertig für den Weitertransport. Mit der Bahn geht es zum Hafen Mariupol.



Die wichtigen Lagerstätten liegen südwestlich der Stadt Drushkovka (12). Die Tonlagerstätte von Chasov Yar liegt etwa 20 km östlich von Drushkovka und enthält ca. 20 Mio. t an Tonvorräten. Die Gesamtreserven der in der Karte verzeichneten Lagerstätten summiert sich auf über 150 Mio. t. Dem Geologischen Dienst der Ukraine zur Folge werden bekannte und bereits teilweise explorierte Vorkommen auf über 1.000 Mio. t geschätzt. Weiterhin zunehmende Nachfrage nach ukrainischem Ton sind gewinnungstechnisch also keine Grenzen gesetzt.